

DRESDENER LEHRER-GESANGVEREIN.

KONZERT

im grossen Saale des Gewerbehauses

Montag, den 7. März 1887

unter Mitwirkung von

Fräulein **Therese Malten**, Königl. Sächs. Kammersängerin,
Herrn **Roderich Scheidemantel**, Königl. Sächs. Hofopernsänger,
Großherzogl. Weimar. Kammersänger,
Herrn Prof. **Eugen Krantz** sowie der **Gewerbehauskapelle**.

Leitung: **Edmund Kretschmer**.

PROGRAMM.

❖ I. THEIL. ❖

1. **Frithjof**. Für Männerchor, Soli und
Orchester *Max Bruch.*

❖ II. THEIL. ❖

2. **Drei Chöre**:
a) **Crucifixus** *G. P. da Palestrina.*
b) **Salvum fac** *Ed. Grell.*
c) **Deutscher Schwur** *P. Cornelius.*
3. **Zwei Lieder** für Bariton mit Klavier-
begleitung.
Herr **Scheidemantel**.
4. a) **Im Lenze**. (Neu.) Soloquartett . . *Edm. Kretschmer.*
b) **Frühlingsahnung**. Chorlied . . . *C. M. v. Weber.*
c) **Ständchen**. Chorlied mit Tenor-Solo *Franz Liszt.*
5. **Szene und Duett** a. d. Oper »Heinrich
der Löwe« *Edm. Kretschmer.*
Fräulein **Malten** und Herr **Scheidemantel**.
6. **Altdeutscher Schlachtgesang**. Für ein-
stimmigen Männerchor und Orchester . *Jul. Riets.*

Anfang 7 Uhr.



Ende gegen 9 Uhr.



Nr. 2a.

Crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato, passus et sepultus est. Et resurrexit tertia die secundum scripturas. Et ascendit in coelum, sedet ad dexteram patris. Et iterum venturus est cum gloria iudicare vivos et mortuos, cujus regni non erit finis.

Gekreuziget für uns unter Pontius Pilatus, gelitten und begraben. Und er ist auferstanden am dritten Tage, der Schrift gemäß, und ist aufgefahren in den Himmel, sitzt zur Rechten des Vaters und wird kommen mit Herrlichkeit, zu richten die Lebendigen und die Toten, und seines Reiches wird kein Ende sein.

Nr. 2b.

Salvum fac Domine Imperatorem, et exaudi nos in die quacunq̄ue, invocaverimus te!

Segne, o Herr, den Kaiser, und erhöre uns, wenn immer wir dich anrufen werden!

Nr. 2c. Deutscher Schwur.

Es lebt ein Schwur in jeder deutschen Brust,
Der von Prophetenhand hineingeschrieben;
Du siegst, mein Deutschland, weil Du siegen mußt,
So lang dem heil'gen Schwur da treu geblieben.

Dies Losungswort
Soll fort und fort
Des Deutschen Grufs erwidern,
Soll glockenklar,
Soll wunderbar
Erschall'n in Siegesliedern:

*„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen und Gefahr.“*

Die Brudertreu' ist deiner Freiheit Pfand;
Drum folgest du des Vaterlands Propheten.
Nur du, mein einig, freies deutsches Land,
Vermagst der Knechtschaft Hyder zu zertreten.

Uns führt der Schwur
Der Freiheit Spur,
Ihr deutschen Brüderscharen!
Tyrannen beben,
Das Haupt zu erheben;
Ein Wort sie treibt zu Paaren:

*„Wir wollen frei sein, wie die Väter waren;
Eher den Tod, als in der Knechtschaft leben!“*

Im Zeitenflug, im Thatensturm empor,
Du deutscher Adler, streb' auf mächt'gen Schwingen!
Prophetenmund schrieb dir die Bahnen vor --
Du mußt zum Siege, mußt zur Sonne dringen.

Durch Schlachtendampf,
Durch Geisteskampf
Zum Licht, zum Morgenrot!
Ob wutentfacht
Das Reich der Nacht
Auch Tod und Schmach uns droht:
„Wir wollen bauen auf den höchsten Gott
Und uns nicht scheuen vor der Menschen Macht.“

Peter Cornelius.

Nr. 4a. Soloquartett. Im Lenze.

Frühlingsstille, Bäume schwanken
Blütenschwer,
Mädchen wandelt in Gedanken
Still einher.
Hold und träumerisch das helle
Auge schaut.
Leise flüstert es die Quelle:
Sie ist Braut!

Welch' ein Schwirren, welch' ein Fliegen
In der Luft!
Aufwärts schwebt, dem Kelch entstiegen,
Blütenduft.
Käfer summt, es zirpt die Grille,
Bächlein rauscht.
Plötzlich steht das Mädchen stille,
Steht und lauscht.

Schnell hat sie im dunklen Flieder
Sich versteckt.
Knabe eilt den Gang hernieder,
Den sie neckt.
Knabe mit den blonden Locken
Merkt den Scherz,
Und nun fliegt er froh erschrocken
Ihr an's Herz.

Wißt Ihr, wer in Frühlingsstille
Zu ihr kam?
Käfer summt, es zirpt die Grille:
Bräutigam!

Günther-Walling.

Nr. 4b. Frühlingsahnung.

Schöne Ahnung ist erglommen,
Frühlingsodem weht im Hain.
Philomele ist gekommen,
Junges Grün belaubt die Mai'n.
Blüten weiß und rosig malen
Sich an milder Sonne Strahlen.
Freude winkt, und jede Brust
Öffnet sich der neuen Lust.

Trittst hervor im Brautgewand,
Mutter Erde, jung und schön,
Und an deiner Quellen Rande
Sieht man Blumen aufersteh'n.

Wie die Blütenbäume glühen,
Düfte spenden, Perlen sprühen
Aus dem taubenetzten Thal
Jugendlich im Morgenstrahl!

Und von deiner Jugendschöne
Halbt des Jahres Festgesang,
Lerchenlaut und Flötentöne
Und des Haines Widerklang.
So in reiner Silberhelle
Rinnet still der Freuden Quelle,
O Natur, aus deinem Schoß
Ewig neu und wandellos.

Friedrich Kind.

Nr. 4c. Ständchen.

Hüttelein,
Still und fein,
Blinke sanft im Sternenschein!
Weißt Du auch, was Du verschliefsest?
Wenn Du Dir es stehlen liefsest,
Könnst' ich nimmer gut Dir sein.
Hüttelein,
Schliefs' Dich fein,
Lass' mir keinen Dieb hinein!

Hüttelein,
Still und klein,
Sprich, was meint mein Mägdelein?
Ob es Hundert auch begehrten,
Kann ja doch nur Einem werden.
Ach, wer soll der Eine sein?
Hüttelein,
Still und klein,
Kann ich nicht der Eine sein?

Hüttelein,
Still und klein,
Droben ist ein Kämmerlein,
Wo sie ruht in sanftem Schlummer,
Fern von ihr Leid und Kummer —
Wieg' in sanften Traum sie ein!
Hüttelein,
Still und klein,
Schlössest Du doch mich auch ein!

Friedrich Rückert.

Nr. 6. Altdeutscher Schlachtgesang.

Kein sel'ger Tod ist in der Welt,
Als wer vom Feind erschlagen,
Auf grüner Haid', im freien Feld,
Darf nicht hör'n groß' Wehklagen.

Im engen Bett — da Ein'r allein
Mufs an den Todesreihen;
Hier find't er doch Gesellschaft fein,
Fall'n mit wie Kräuter im Maien.

Ich sag' ohn' Spott:
Kein sel'ger Tod
Ist in der Welt,
Als so man fällt
Auf grüner Haid'
Ohn' Klag' und Leid!
Mit Trommelklang
Und Pfeifeng'sang
Wird man begraben,
Davon thut haben
Unsterblichen Ruhm.

